

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 6

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die Kindergärtnerin übt mit den Kindern das Liedchen: Schneeglöggli lüt, es chunt en andri Zit... Auf ihre Frage, was das sei: ... voll Finkeschlag und Märzestaub, erwidert ein kleines Mädchen: « Das isch, wenn d'Muetter d'Finke uschlopfet ».

*

M. H.

Es war in der Rhätischen Bahn in Landquart. Eine junge Frau mit zwei Kindern war eben eingestiegen. Das grössere, ein lebhafter Bub von etwa drei bis vier Jahren, scheint sich stark für den elektrischen Bahnbetrieb zu interessieren. Der Zug setzt sich in Bewegung; unser Kleiner sieht zum Fenster hinaus. Plötzlich dreht er sich um, fährt mit der Faust übers Auge und ruft: « Du, Mami, jetz isch mer grad e chli Elektrisch is Aug gfloge! »

*

F. J., Luzern.

Auf der Strasse spielen die Kinder das beliebte Spiel: Ist die schwarze Köchin da. Zum Schluss bleibt immer ein Kind in der Mitte des Kreises übrig und wird von den andern mit dem Ruf: da steht sie ja, da steht sie ja, pfui, pfui, pfui, ausgelacht. Ein kleiner Junge steht abseits und will nicht mitspielen. Auf Befragen antwortet er als erstes: « Ich will nicht die « Stezia » sein. »

*

Frau M., Olten.

Neulich steht mein vierjähriges Töchterchen mit einer kleinen Freundin aus der Nachbarschaft am Puppenbett und erklärt in sehr besorgtem Tone, dass das « Annebäbi » sehr krank sei. Ich trete nun ebenfalls ans Bettchen und greife in das Gespräch ein.

« Ach! » sage ich. « So, so, das Annebäbi ist krank. »

« Ja, es ist fest krank », sagt das besorgte Mütterchen.

« Hat es Fieber? »

« Ja. »

« O je! » sage ich. « Hast du sie ihm gemessen? Hat es stark Fieber? »

Das Kind schaut mir mit grossen, unendlich ernstesten Augen ins Gesicht.

« Ja ebe », sagt es. « En halbe Meter! »

Wie soll ich da an mich halten können? Ich lache aus vollem Halse. Aber die Kleine wird nur noch ernster.

« Das isch nüd zum Lache! » sagt sie streng, und ich nehme mich zusammen so gut ich kann.

Emil Schibli.